



Der auf der Bolle-Werft gebaute voll-elektrische Katamaran „Anna Carolina“ ist bereits in Prag getauft worden und im Einsatz.



Bolle-Werft

Arbeits- & Passagierboote

Auf der Bolle-Werft sind viele Neubauten im Plan. Dazu gehört die Ausstattung der Wasser- und Schifffahrtsämter (WSA) mit konventionellen Arbeitsbooten ebenso wie der Bau elektrischer Fahrgastschiffe. SUT sprach mit dem Werft-Inhaber Mario Bolle.

SUT: Der E-Spatz „Mülheim“ ist inzwischen schon im Einsatz, der Bau hatte sich ja etwas hingezogen...

Mario Bolle: Der E-Spatz ist in der Tat im vollen Einsatz. Er wird derzeit beim WSA in Mülheim erprobt und dann wird ausgewertet. Wir haben den E-Spatz am 22. Februar getauft. Das Angebot zur entsprechenden Ausschreibung hatten wir schon am 23.02.2021 eingereicht. Die gesamte Planungs- und Bauzeit betrug zweieinhalb Jahre. Dafür gab es mehrere Gründe: Das Boot ist ein Prototyp, die Coronazeit hat uns in vielerlei Hinsicht eingeschränkt und im Anschluss brach der Ukraine-Krieg aus. Das alles hat auf den Prozess eingewirkt.

SUT: Neben dem E-Spatz sind auch konventionelle von der Bolle-Werft gebaute Arbeitsboote in Fahrt gegangen...

Mario Bolle: Das sind zwei Arbeitsboote mit eisbrechenden Eigenschaften, die „Altenrheine“ und die „Crange“. Mitte April haben wir die „Altenrheine“ überführt. Die „Crange“ wird jetzt im Juni überführt, doch auch bei diesen Objekten haben der Ukraine-Krieg und auch noch die Restwirkung von Corona Einfluss genommen. Dadurch hat sich der Bau auch dieser Boote etwas verzögert. Aber wir haben es trotzdem, denke ich, gut realisiert. Der Kunde ist jedenfalls zufrieden.



SUT: Wie sieht es aktuell mit Neubauprojekten auf der Bolle-Werft aus?

Mario Bolle: Wir bauen aktuell fünf Verkehrssicherungsschiffe auf Basis der „Emmerich“. Das werden die „Neuss“, „Rees“, „Homberg“, „Bonn“ und „Köln“ sein, alle mit Schottelantrieb und Scandiesel-Moto-



Mario Bolle.

SUT-Archiv | Nutsch



WSA

Der E-Spatz „Mülheim“ ist ein auf der Bolle-Werft gebauter Prototyp und wird derzeit erprobt und ausgewertet.

ren. Die letzte Auslieferung soll Mitte 2027 erfolgen. Da sind wir sehr gut im Plan: Das Erste, die „Neuss“, ist im Stahl- und Aluminiumbau sehr weit, soll heißen die Aufbauten sind schon fertig. Und nächste Woche ist die Kiellegung des zweiten Schiffes, der „Rees“.

SUT: Gibt es weitere Neubauten für die WSA?

Mario Bolle: Ja, wir bauen zwei Schwimmgreifer für das WSA Weser. Der eine Schwimmgreifer wird schon bei uns mit einem einfahrbaren Liebherr Teleskopkran und der andere mit einem festverbauten Sennebogen Hydraulikbagger ausgestattet.

SUT: Wie sieht es im Fahrgastschiff-Bereich aus?

Mario Bolle: Im Fahrgastbereich haben wir kürzlich den rein elektrischen Katamaran „Anna Carolina“ für die Personenschiffahrt in Prag ausgeliefert und im Mai getauft.

SUT: Wie ist der Stand der Dinge beim Ausbau der Werft?

Mario Bolle: Wir werden demnächst eine Photovoltaikanlage auf der großen Schiffbauhalle installieren und der neue Parkplatz ist schon fertig. Den haben wir gleich so angelegt, dass wir auch eine Ladeinfrastruktur aufbauen können, damit Mitarbeiter und Besucher ihre E-Fahrzeuge bei uns laden können.

Martin Heying



Martin Heying

Die Schiffbauhallen sind ideal für die Installation von Photovoltaikanlagen.